

2004 – Westkanada

Nachdem wir 2003 den Südwesten der USA befahren, entschieden wir uns dieses Mal für den Südwesten von Kanada. Von Wüste hatten wir erstmal genug und so ging es in die Berge und ans Meer. Zeitlich sollte es vom 26.06.2004 – 13.07.2004 gehen.


Die Route sollte so aussehen, dass wir von unserem Startpunkt Vancouver in einer Schleife die Hauptnationalparks im Westen von Kanada abfahren und zum Abschluss noch ein paar Tage auf Vancouver Island verbringen wollten.

Nachdem die Planung fertig war, kam folgende Route heraus:

Datum	Tagesplan	gefahrte Kilometer
26.06.2004	Frankfurt/Main - Vancouver - Abbotsford	37,7 km
27.06.2004	Von Abbotsford über Hells Gate nach Kamloops	387 km
28.06.2004	Ab Kamloops nach Revelstoke incl. Revelstoke NP	345,4 km
29.06.2004	Von Revelstoke über den Glacier NP und Yoho NP nach Radium Hot Springs im Kootanay NP	424,4 km
30.06.2004	Von Radium Hot Springs geht es nach Banff	183,6 km
01.07.2004	Ab Banff ging es über den Icefield Parkway nach Jasper	331,8 km
02.07.2004	Ausflüge ab Jasper führen uns zum Maligne Lake und Maligne Canyon	115,1 km
03.07.2004	Heute war Bergsteigen auf Whistlers Mountain angesagt	80,8 km
04.07.2004	Von Jasper ging die Fahrt nach Clearwater zum Wells Gray PP	420,2 km
05.07.2004	Wanderungen im Wells Gray PP	201,8 km
06.07.2004	Von Clearwater ging es nach Lillooet	339 km
07.07.2004	Ab Lillooet ging die Fahrt bis Vancouver	283,2 km
08.07.2004	Wir setzen mit der Fähre nach Vancouver Island über mit Ziel Victoria	280 km
09.07.2004	Whale Whatching in Victoria	86 km
10.07.2004	Tagesausflug zum Pacific Rim NP	668 km
11.07.2004	Von Victoria geht es wieder zurück nach Vancouver	294 km
12.07.2004	In Vancouver stand der Stanley Park mit Aquarium auf dem Plan	74 km
13.07.2004	Rückflug mit Lufthansa nach Frankfurt	22,5 km

26.06.2004 - Frankfurt - Vancouver – Abbotsford


Heute war also der große Tag der Abreise gekommen. Zum Flughafen kamen wir bequem per Bus und Bahn und wir begaben uns zum Condor-Checkin. Dort mussten wir dann erfahren, dass der Flug DE6062 ca. 2h Verspätung wegen technischer Probleme haben sollte (geplanter Abflug 12:15Uhr).

Somit hatten wir statt 3h 5h Aufenthalt. Also haben wir uns erstmal gemütlich in den McD im Terminal2 gesetzt und bei einem kleinen Frühstück die Aussicht auf das Rollfeld genossen. 



Irgendwann gingen wir dann durch die Sicherheitskontrolle zum Gate und warteten auf unseren Flieger. Als es dann endlich losgehen sollte, gab es das nächste Problem. Ein mobiles Gerät zum Einlesen der Reisepässe direkt am Gate machte nicht das was es sollte. Somit mussten alle Passagiere mit einem Gerät abgefertigt werden. Das dies dann natürlich noch länger dauerte, ist ja klar.

Gegen 14:00Uhr hob dann endlich der Flieger nach Vancouver ab und der Urlaub konnte beginnen. Der Flug an sich war unspektakulär und wir landeten 14:40Uhr in Vancouver. Nachdem wir aus dem Flieger raus waren und in die Halle der Immigration kamen, wurde uns bewusst, dass wir hier noch etwas verharren werden. Es war wirklich voll. Das es uns dann doch nicht so schlimm erwischte, wurde uns ca. 15 Minuten später bewusst. Denn da kam ein Flieger aus Asien an und die Halle war jetzt komplett gefüllt.

Nach insgesamt 45 Minuten warten, kamen auch wir endlich an die Reihe und konnten unsere Einreiseformalitäten bei einem sehr freundlichen weibl. Officer abgeben. 

Das Gepäck war mittlerweile natürlich auch schon eingetroffen und so konnten wir zügig zu Alamo aufbrechen, welches hier direkt neben dem Terminal in einem Parkhaus untergebracht ist. Die Mietunterlagen waren schnell unterschrieben und so konnten wir unser Fahrzeug, einen beige Chrysler PTCruiser, in Empfang nehmen. Nach dem Verstauen des Gepäcks

konnte die Fahrt endlich losgehen. 


Da wir ja aus der Großstadt kommen und vom Stadtleben erstmal genug hatten, sind wir gleich auf direktem Weg aus Vancouver raus gefahren. Unser erstes Motel hatten wir in Abbotsford, einem kleinen Städtchen etwas außerhalb.

Gebucht war das Best Western – Bakerview Inn. Die Aussicht von hier war schon fantastisch und ließ für die nächsten Tage großartiges erwarten. Nach dem Einchecken fuhren wir erstmal los, etwas zu essen und die üblichen Wasservorräte zu finden. Nach etwas suchen fanden wir auch einen kleinen Laden, der alles benötigte bot. Anschließend erholten wir uns im Hotelpool vom langen Flug. Nachdem wir dann bei McD gegenüber noch ein bisschen was gegessen haben, vielen wir völlig erschöpft in die Federn.



27.06.2004 - Abbotsford – Kamloops

Relativ spät für den ersten Tag im Urlaub standen wir gegen 6:30Uhr auf. Irgendwie hatten wir dieses Jahr kaum Jeglag-Spuren. Da es im Hotel nichts zu frühstücken gab, gingen wir

gegenüber in einem kleinen Diner, wo wir uns erstmal kräftig stärkten. 



Gegen 7:45Uhr brachen wir auf Richtung Kamloops. Wir fuhren auf dem Transcanada Highway #1 in Richtung Osten, bis wir vor Hope nach Norden abbogen. Bis hierher war die Strecke nicht sonderlich aufregend. Jetzt begann die Fahrt aber zunehmend interessanter zu werden. Das Tal des Fraser Rivers, in dem der Highway entlang geht, wurde zunehmends enger und die Ausblicke auf den Fluß und die umliegenden Hügel immer besser.


Gegen 9:30Uhr erreichten wir schließlich „Hells Gate“, das „Höllentor“ des Fraser Canyons. Dies ist eine besonders enge Stelle des Canyons, der durch den Bau der Eisenbahnlinie auf der Westseite durch abfallende Gesteinsmassen noch zusätzlich verengt wurde. Da durch die jetzt extrem starke Strömung die Lachse nicht mehr durch kamen, baute man Lachstrepfen ein. Ganz schön sportlich die Fische.

Die besondere Attraktion ist die Fahrt mit der Seilbahn über Canyon vom oberen Parkplatz hinunter zum „Visitor Center“. Was uns hier schon auffiel und sich später bestätigte war, dass die Seilbahnen, die wir in diesem Urlaub gesehen haben, ausschließlich deutscher Herkunft waren. Theoretisch gibt es auch einen Fußweg hinunter. Diesen haben wir aber auf Anhieb nicht gefunden. So nahmen wir dann doch die Bahn.

Wir fuhren also mit der Seilbahn (13 CAD / Person) hinunter und gingen erstmal über die Brücke, die über die Schlucht führt. Da der Boden nur aus Drahtgitter besteht, war dies schon ein starkes Gefühl und mußte gleich für die höhenängstliche Verwandtschaft zu Hause auf Film gebannt werden. 😬

Anschließend gingen wir noch in das kleine Museum und informierten uns über die Geschichte von „Hells Gate“ und den Wanderzyklus der Lachse.

Nachdem wir wieder oben waren konnte die Fahrt weitergehen.

Auf dem Weg nach Kamloops änderte sich die Landschaft zunehmend in eine Art Steppe. Das hätten wir jetzt nicht erwartet, gab aber beeindruckende Überblicke über die Hügel.  Unterwegs hielten wir immer wieder an den verschiedenen Viewpoints an und bestaunten auch die ewig langen Züge, denen wir immer wieder begegneten. Teilweise sahen wir weder Anfang noch Ende. Wahnsinn. An den Zügen konnte ich mich gar nicht genug satt sehen und Anja mußte mich immer wieder dran erinnern, daß ich gefälligst die Augen auf die Straße vor mir zu richten habe.



Ca. 14:30Uhr erreichten wir Kamloops und bezogen unser Zimmer im Accent Inn. Nachdem wir unsere Sachen verstaut haben, wollten wir uns die Stadt etwas genauer anschauen. Unser Reiseführer sprach z.B. von einem Fort im McArthur Island Park. Also machten wir uns auf

den Weg. Auf der Insel angekommen, suchten wir aber vergeblich nach dem Fort. Wir fanden es einfach nicht. 🤔

Wir beschlossen daher das Auto abzustellen und liefen etwas am Ufer des Thompson Rivers entlang. Nach dem Spaziergang fuhren wir noch etwas Obst einkaufen und setzten uns anschließend an den Pool zum entspannen. Mittlerweile herrschten hier 30°C und wir konnten uns beileibe nicht vorstellen, in den nächsten Tagen durch Schnee stapfen zu müssen. Abendessen gab es wieder im McD, welches gleich neben dem Hotel war.

Nach ein bisschen fernsehen, war dann auch dieser Tag schon vorbei.



28.06.2004 - Kamloops – Revelstoke



Nach einem kleinen Frühstück gegenüber beim McD machten wir uns gegen 8:00Uhr auf den Weg Richtung Revelstoke. Den ersten Stop legten wir im kleinen verträumten Örtchen Sicamous ein, wo wir uns für ca. ½ Stunde am Ufer des Sees die Beine vertragen und den Hausbooten zusahen. Für mich als Eisenbahnfan kam natürlich wieder ein laaaanger Zug vorbei, den ich auch gleich auf Video festhielt.

Wir fuhren schließlich weiter und kamen zu „The Last Spike“ in Craigellachie. An diesem Ort wurde der letzte Nagel am 7. November 1885 in die transkanadische Strecke der Canadian Pacific Railway geschlagen. Zu dieser Zeit war es sogar die längste Eisenbahnlinie der Welt. Wir sahen uns etwas im örtlichen Souvenirshop um und kletterten etwas im ausgestellten Waggon der CPR herum. Dabei kommt so richtig das Kind in einem wieder zum Vorschein, welches überall herumkriechen möchte. 😊

Weiter gin die Fahrt auf dem Transcanada Highway #1 durch die fantastische Bergwelt und nach kurzer Zeit erreichten wir unser Etappenziel Revelstoke. Unser Motel "Frontier Lodge" fanden wir auch sehr schnell und checkten schonmal ein. Jetzt bewahrheitete sich mal wieder das typische, jedes Türschloß in Amerika funktioniert irgendwie anders. Nachdem ich geschlagene 15 Minuten fluchend vor dem Türschloß verbrachte 🤦‍♂️, ging Anja noch mal zur Rezeption und ließ es sich mal richtig erklären (ein richtiger Mann fragt nicht, er probiert solange, bis es geht 😊). Die hatten da sogar ein Modell des Schlosses stehen. Ein Schelm, wer böses dabei denkt. 😊 Die Zimmer waren zwar sehr klein, aber alles war sauber und sehr günstig. Nachdem wir uns etwas erfrischten, brachen wir auf zum Revelstoke NP, der praktisch direkt hinter der Stadt beginnt.

Unser erster Weg führte uns gleich zum „Meadows in the Sky Parkway“. Dies ist eine Stichstraße, die sich über mehrere Serpentinaugen zum Gipfel des Mount Revelstoke hochschraubt. Am Eingang kauften wir uns auch gleich unseren National Park Pass. Hier sagte man uns schon, dass wir nur bis zum unteren Parkplatz fahren können, da weiter oben noch Schnee liegt. Die Straße schlängelt sich dann durch unzählige Serpentinaugen immer weiter den Berg hinauf und gibt immer wieder einen fantastischen Ausblick auf Revelstoke und die umliegenden Berge frei.



Irgendwann kamen wir dann am Parkplatz an und da hatten wir das nächste Problem: Wo parken? Dadurch, daß nur der kleine Parkplatz offen war, waren die Plätze etwas beschränkt. Ich stellte unseren kleinen PTCruiser dann einfach mehr oder weniger auf einen Schneehaufen. Durch den vielen Schnee war hier sowieso nicht an reguläre Parkreihen zu denken. Die nächste Frage bestand jetzt, was anziehen? Hier lag zwar noch überall viel Schnee, aber es war doch schon ordentlich warm, so beschränkte ich mich dann doch nur aufs T-Shirt und Anja auf einen dünnen Pulli.

Dann starten wir den Weg der "Straße" folgend Richtung Gipfel. Zum Teil bestand die Straße nur aus einer festen Schneedecke, so daß wir den besten Weg durch erst noch suchen mußten.

Erstaunlich, daß da manche nur in Schlappen unterwegs waren. Nach einiger Zeit kamen wir dann doch oben an und genossen die fantastische Aussicht und die Ruhe. Durch den Schnee kommen noch nicht so viele Touristen hier hoch. An weitere Trails hier oben war aber nicht mehr zu denken, abseits der Straße teilweise ziemlicher Matsch und tiefer Schnee war und wir dafür nicht ausgerüstet waren. Mich reizte aber noch der alte Feuerwachturm und so nahm ich den "Querfeldeinaufstieg" in Angriff. Dort oben hat man eine sehr schöne Rundumsicht auf den Park.

Unten im Tal wieder angekommen, fuhren wir zum „Giant Cedars Trail“, wo wir zum ersten Mal so große Bäume in Echt gesehen haben. Dieser Trail ist durch die vorhandene Wegführung auf einem Holzsteg sehr leicht zu gehen. Leider war der ganze Rundweg nicht begehbar, da der Pfad gerade komplett restauriert wurde. Am Umkehrpunkt des Trails schmiß ich aus Versehen meine Sonnenbrille über die Brüstung ins Gebüsch. Jetzt war guter Rat teuer. Das verlassen des Steges ist ja eigentlich verboten, aber ohne Sonnenbrille kann ich nicht weiter fahren. Also warteten wir so ca. 15 Minuten bis keine anderen Personen mehr in Sichtweite waren und ich sprang kurzerhand über die Brüstung und schnappte mir meine Sonnenbrille. 🙄



Danach fuhren wir zum „Skunk Cabbage Trail“, in Erwartung was dort auf uns wartet. Dieser Trail führt auf einem schmalen Holzsteg durch ein Moor, welches eine Unzahl von Skunk Cabbages enthält. Diese Pflanzen verströmen nach der Blüte einen widerlichen Gestank, dem sie auch ihren Namen verdanken. Zum Glück war es bei unserem Besuch noch nicht soweit, denn dann kann man den Trail bestimmt vergessen, außer man hat eine Gasmasken dabei. 🧐

Außer den Stinkpflanzen gab es eine Unzahl von Blumen und verschiedene Vögel zu bewundern.

Anschließend fuhren wir wieder nach Revelstoke und schauten uns etwas die Stadt an. Das Eisenbahnmuseum war leider schon geschlossen so fuhren wir weiter und parkten das Auto und liefen ein paar Minuten am Ufer des Flusses entlang. Auf der Karte entdeckten wir dann noch den Staudamm, der etwas nördlich von Revelstoke liegt und fuhren noch dahin. Leider hatte er auch schon geschlossen und so mussten wir uns mit ein paar Bildern von außen zufrieden geben.

Da es jetzt schon langsam dunkel wurde, fuhren wir wieder zurück zum Motel. Abendessen gab es heute im angeschlossenen Steakhouse, welches innen wirklich sehr urig eingerichtet

ist. Bei einem sehr guten Burger mit French Fries und Salat ließen wir es uns gut gehen. Bei etwas fernsehen und Karten schreiben, haben wir den Tag ausklingen lassen. 🍔

29.06.2004 - Revelstoke - Glacier NP - Yoho NP - Radium Hot Springs



Anja war heute schon sehr zeitig wach und so konnte sie in Ruhe den Sonnenaufgang in Revelstoke bewundern. Meiner einer drehte sich aber noch einmal grummelnd um. 😴 Irgendwann wurde ich dann doch aus den Federn geschmissen und wankte in Richtung Dusche, um halbwegs wach zu werden. Nach der Dusche ging es zum Frühstück ins zugehörige Steakhouse. Das Frühstück war sehr gut und vor allem im Übernachtungspreis mit drin.

Nach dem Frühstück für uns und für unseren PTCruiser ging die Fahrt wieder weiter bis wir den Glacier NP erreichten.

Wir hatten am Vorabend uns schon ein paar kleiner Trails ausgesucht, die wir direkt ansteuerten. Leider waren die Trails wegen Bärenwarnung geschlossen, so dass wir umplanen mussten. Wir entschieden uns erstmal das Visitor Center anzufahren, um uns zu erkundigen, wo man etwas laufen kann. Mit Hilfe der Ranger fanden wir den Great Glacier Trail, der unseren Vorraussetzungen am nächsten kam. Nachdem wir uns noch etwas im Center umgeschaut hatten, fuhren wir zurück zum Parkplatz am Great Glacier Trail. Dieser Trail folgt einem Gletscher Tal bis zum Fuß des Gletschers. Wir gingen allerdings nicht bis zum Ende, sondern drehten vorher wieder um, da es mittlerweile sehr warm geworden war und wir nur wenig Wasser dabei hatten. Trotz allem bot sich uns eine fantastische Aussicht, die wir noch richtig genossen.

Da hier durch die ganzen Bärenwarnungen eigentlich alle kleineren Trails geschlossen waren, machten wir uns wieder auf den Weg und erreichten wenig späte den Yoho NP.

Hier nahmen wir den ersten Abzweig zum Emerald Lake. Da dieser auch von Reisebussen gut anfahrbar ist, war dementsprechend auch viel los. Wir beschränkten uns auf ein paar Minuten Laufen am Ufer und ein paar Fotos und fuhren wieder weiter.



Bei der Rückfahrt legten wir einen Zwischenstop an der "Natural Bridge" ein. An dieser Stelle hat sich der "Kickin Horse River" seinen Weg so durch das Gestein gesucht, daß eine natürliche "Brücke" entstanden ist.

Als nächstes nahmen wir die Stichstraße zu den Takakkaw Falls. Wir fragten uns schon die ganze Zeit, was der eine Zacken auf der Landkarte bedeuten sollte. Nach einigen Kilometern sahen wir es. Es bezeichnete einen „Switchback“. An dieser extrem scharfen Serpentine kommen Fahrzeuge über 7m nicht um die Kurve, sondern müssen eine Strecke rückwärts fahren🌀, um anschließend vorwärts weiterfahren zu können. Wer das nicht wusste und nicht wollte, hatte hier ein Problem. Meiner Ansicht nach, gab es dort keine Möglichkeit zu wenden. Als wir dort ankamen, fuhr vor uns gerade ein Reisebus rückwärts hoch. Was eine Leistung.

Mit unserem kleinen PKW war das alles aber kein Problem und so erreichten wir schnell die Fälle. Die Takakkaw Falls sind die zweithöchsten Fälle in Kanada und stürzen sich über 380m in zwei Stufen in die Tiefe. Je näher wir dem Fall kamen, umso feuchter wurde die Luft. Aus Angst vor Beschädigung meiner Technik, gingen wir aber nicht bis ganz heran, sondern machten wieder kehrt und schauten ihn uns noch etwas aus der Ferne an.

Anschließend machten wir uns wieder auf den Weg. Nach wenigen Kilometern sahen wir

einen PKW am Strassenrand stehen und fragten uns, was da ist. Also hielten wir an und da sahen wir ihn: unseren ersten Schwarzbären. Dieser schien die neue Gesellschaft nicht so zu schätzen und verzog sich schnell wieder in das dichte Unterholz.

Wieder auf dem Highway 1 ging die Fahrt gen Osten weiter. Der nächste Stop war an den Spiral Tunnels. An dieser Stelle wurde nach Schweizerischem Vorbild zwei Tunnel in einer Spirale gebaut, um so das große Gefälle für die Bahn zu überwinden. Wenn man Glück hat, kann man auch einen Zug bewundern, wie er dieses System nimmt. Diese Stelle ist eine der wenigen Stellen, wo ein Zugführer seine letzten Waggons sehen kann. Leider kam gerade an dieser Stelle kein Zug 🚂, so dass wir bald weiterfahren.



Wir mussten jetzt auch etwas auf die Tube drücken, um noch rechtzeitig in Radium Hot Springs anzukommen. Wir fuhren durch den Banff NP zügig durch, bis wir den Kootanay NP erreichten. Hier sahen wir die extremen Auswirkungen der großen Waldbrände von 2003, bei dem große Teile der Wälder verbrannt sind. Wir fuhren erstmal nur durch und erreichten gegen 18:30Uhr unser Motel in Radium Hot Springs. Nach einem kleinen Einkauf nahmen wir unser Abendessen beim örtlichen Italiener ein. Nach dem Essen beschlossen wir die heißen Quellen zu testen und so fuhren wir zu den Hot Springs im Ort, wo wir unsere müden Glieder im heißen Wasser entspannten. Gegen 22:00Uhr waren wir wieder im Motel und fielen fix und alle, aber zufrieden in die Federn.

30.06.2004 - Radium Hot Springs – Banff



Nachdem um 07:00Uhr der Wecker klingelte, konnten wir nach einem kleinen Frühstück gegen 08:15Uhr in Richtung Banff aufbrechen. Gleich nach Verlassen des Ortes sahen wir eine Gruppe von Mountain Goats, die ziemlich zottelig aussahen, da sie gerade ihr Sommerfell bekamen.

Den ersten Stopp legten wir am Olive Lake ein. Als wir auf den Parkplatz ankamen, bemerkten wir sofort das Schild "Bear in Area". 🐻 Bis auf eine andere Person waren wir dort auch völlig allein und bei jedem Knacken in Gebüsch zuckt man zwangsweise zusammen. Wer weiß wieviele Bären in uns ihr Frühstück gesehen haben und so machten wir uns bald wieder auf den Weg. Unterwegs hielten wir immer wieder an den zahlreichen Viewpoints und genossen die Aussicht.

Bei all den verbrannten Bäumen vermutet man ja nicht unbedingt viel Leben, bis uns urplötzlich eine Wapiti-Kuh vors Auto sprang und seelenruhig die Straße überquerte. Wahrscheinlich rechnen die Tiere wegen den verbrannten Bäumen nicht mit Touristen. 😊

Den ersten ausführlichen Halt machten wir an den Paint Pots und liefen den kurzen Trail zu den Pots. An diesem Ort ist die Erde ockerfarbig. Dies wurde früher von den Ureinwohnern und den ersten Siedlern als Handelsware benutzt, bevor man die Gegend unter Schutz stellte. Wegen unserer Dusseligkeit vergaßen wir mal wieder die leere Speicherkarte und so entstanden nur sehr wenige Bilder dieser teilweise bizarren Landschaft.

Den nächsten Stopp machten wir am Vermillion Pass. Dies ist zugleich die kontinentale Wasserscheide im Kootenay NP. Am Vermillion Pass führt ein Rundkurs durch ein Stück verbranntem Wald von 1969. An mehreren Stellen sind Schautafeln aufgestellt, die die Neuentstehung von Leben nach Waldbränden erläutern.

Nach dem Kootenay NP landeten wir im Banff NP. Zuerst beschlossen wir den Bow Valley Parkway 1A zu fahren. Dies ist eine „kleine“ Straße parallel zum Transcanada Highway #1 und führt gemächlich durch das wunderschöne Bow Valley. Den ersten Halt machten wir am Johnston Canyon. Hier haben wir die größte Touristenansammlung während unserer ganzen Reise erlebt. Es war wirklich voll. Also stürzten wir uns mit ins Getümmel und liefen den Weg zu den Lower Johnston Canyon Falls. Teilweise wurde es da schon ziemlich eng, wenn gerade mehrere Gruppen von vorne und hinten drängelten.




Nachdem wir den Canyon hinter uns gelassen haben, fuhren wir den Parkway weiter in Richtung Banff und stoppten öfters an den verschiedenen Viewpoints. Bei einem passierte dann das Unglaubliche (hier hieß es, dass man häufig Bighorn Sheeps sehen kann). Wir wollten gerade wieder ins Auto steigen, als wir an der Parkplatzausfahrt ein Auto abbremsen sahen. Wir gingen also dahin und sahen dort im Gebüsch einen mächtigen Wapiti-Hirsch grasen. Dies war keine 100m von dem Viewpoint entfernt, wo wir uns aufhielten. Ich schnappte mir sogleich die Video-Cam und hielt einfach drauf (natürlich in sicherer Entfernung). Einige andere hielten mit ihren Autos näher dran, aber den Hirsch störte das überhaupt nicht.

Irgendwann fuhren wir dann einfach weiter und nahmen unser nächstes Ziel, den Lake Minnewanka, in Angriff. Dieser hat uns jetzt nicht sonderlich begeistert und eine Bootsfahrt war uns zu teuer, so dass wir bald weiterfuhren und den nächsten Stopp am Two Jack Lake einlegten. Dort war es schon deutlich ruhiger und wir beobachteten die Squirrels, die sich dort in rauer Menge aufhielten.

Der nächste Punkt auf der Liste waren die Hoodoos, die sich etwas oberhalb von Banff befinden. Von dort hat man einen wunderschönen Blick über das gesamte Tal bis zum Fairmont Hotel von Banff.

Die Fahrt ging weiter in Richtung dieses Hotels, bis wir die Bow River Falls erreichten. Auch dort war wieder eine Menschenmenge unterwegs, so daß man um einen guten Aussichtspunkt schon kämpfen mußten.

Im Anschluss fuhren wir zuerst zu unserem Hotel in Banff. Zu diesem Zeitpunkt war auch das

schöne Wetter vorbei, denn es fing an, aus Kübeln zu schütten.  . Und jetzt ratet mal, wer das Gepäck holen mußte. 😊

Somit blieben wir erstmal im Hotel und nutzten die Zeit für ein paar Karten, die noch zu schreiben waren. Außerdem mussten die Fotos wieder auf das Notebook. Nachdem der Regen aufgehört hatte, liefen wir noch ein bisschen durch Banff. Es ist ein sehr touristischer Ort, aber doch nett zum Bummeln. Nach einem Abendessen bei Subway's und einem kleinen Einkauf gingen wir dann wieder zum Hotel zurück, wo wir den Tag in Ruhe ausklingen ließen.

01.07.2004 - Banff - Icefield Parkway – Jasper



Heute hieß es schon wieder Abschied nehmen von Banff. Auf Grund unserer knappen Zeitplanung mussten wir uns entscheiden, wo wir länger bleiben wollten. Banff oder Jasper. Wir entschieden uns für Jasper, da wir dort mehr Möglichkeiten für uns sahen.

Da wir die ganze Strecke bis Jasper in einem Tag fahren wollten, ging es frühzeitig gegen 8:00Uhr los in Richtung Jasper.

Wir gönnten uns aber schon den Luxus und nahmen wieder den Bow Valley Parkway und stoppten ebenfalls an den verschiedenen Viewpoints, um evtl. Wildtiere zu beobachten. So konnten wir mehrere Wapitis sehen. Auf der Fahrt im Valley sahen wir sogar einen Wolf, der sich aber schnell wieder in den Wald verzog.

Ein Hirsch lag direkt an einer Haltebucht und ließ sich von jedem ablichten, so von wegen: "Seht her, ich bin der Chef hier".

Das Wetter war heute nicht mehr so gut, wie in den letzten Tagen. Über den Bergen hang eine dicke Wolkendecke und ließ nichts gutes verheißen.

Ca. gegen 9:00Uhr kamen wir am Lake Louise an. So zeitig war noch nicht viel los und so konnten wir uns den See in Ruhe anschauen, bevor die Reisebusse eintrafen.

Anschließend fuhren wir zum „Nachbarsee“ Moraine Lake. Hier war um diese Uhrzeit noch weniger los und wir genossen die Aussicht auf einen der schönsten Seen in Kanada. Uns gefiel er sogar besser als der immer hochgelobte Lake Louise.



Gegen 11:00Uhr fuhren wir weiter auf dem Icefield Parkway. Hinter jeder Ecke des Parkways erschloss sich uns ein neuer fantastischer Anblick, so dass ich auch manchmal die durchgezogenen gelben Linien „übersah“, und die Viewpoints auf der anderen Seite ansteuerte. 🤪

Den ersten längeren Stopp machten wir am „Crowfoot Glacier“. Dieser Gletscher hat seinen Namen davon, da er aussieht wie ein Krähenfuss.

Weiter ging es dann zum Bow Lake und anschließend zum Bow Summit und dem Peyto Lake. Dort liefen wir den kleinen Trail zum Viewpoint auf den See.

Auf dem Rückweg vom Summit fing es dann auch an mit regnen, was bis zum Athabasca Glacier nicht mehr aufhörte.

Normalerweise würde man bei solch einem S..wetter nicht vor die Türe treten, aber wir hatten ja Urlaub. Also parkten wir das Auto auf dem Parkplatz vor dem Athabasca Glacier, packten die Regensachen aus und ab ging es den kleinen Trail zum Fuss des Gletschers. Dort angekommen, mußte Anja den Regenschirm halten, damit ich in Ruhe und relativ trocken ein paar Bilder machen konnte.



Nach ein paar Fotos gingen wir wieder zurück und fuhren zum Visitor Center des Icefields, wo wir uns über die Entstehungsgeschichte und Erforschung des Columbia Icefields informierten. Nachdem wir uns mit einem Hotdog etwas gestärkt haben, bemerkten wir das die Sonne jetzt endlich wieder raus kam

und so blieben wir noch ein paar Minuten auf der Terrasse und ließen das fantastische Bild auf uns wirken.

Der nächste Stopp sollte an den Tangle Creek Falls folgen. Diese habe ich aber fast verpasst, da sie etwas versteckt neben der Straße liegen und so musste, nach einem schnellen Blick in den Rückspiegel, eine Vollbremsung herhalten.

Weiter ging es zu den Sunwapta Falls und danach zu den Athabasca Falls, die wir uns beide ausführlich anschauten. Beide Fälle sind schon sehr gewaltig.

Gegen 17:30 Uhr fahren wir dann in Jasper ein und suchten zuerst unser B&B, Miette Guest House, auf, welches wir gebucht hatten. Nachdem alles ausgeladen war, gingen wir noch etwas in die Stadt, wo wir uns dann etwas länger im Fudge (Karamell-Konfekt) Laden aufhielten.

Abendessen gab es heute bei KFC, denn das hatten wir dieses Jahr noch gar nicht. Da es jetzt auch wieder anfang zu regnen, gingen wir dann wieder zurück zur Unterkunft und ließen den Abend dort ausklingen.

02.07.2004 – Jasper



Am heutigen Tag hatten wir folgendes auf dem Plan: Maligne Lake, Medicine Lake, Maligne Canyon und Pyramid Lake.

Nach einem reichhaltigen Frühstück fuhren wir ca. gegen 08:30 Uhr Richtung Maligne Lake. Natürlich hofften wir wieder auf einiges wildes Getier und sahen auch bald eine Herde von Wapitis.

Nach einer kurzen Fahrt erreichten wir dann auch schon den Maligne Lake, der zu dieser Uhrzeit noch still und friedlich dalag. Als erstes gingen wir ins Office, um die Schifffahrt zu „Spirit Island“ zu buchen. Dies hatte dann doch etwas länger gedauert, da immer wieder die Satelliten-Verbindung bei der CC-Bezahlung abbrach. Aber irgendwann war auch dieses Problem erledigt, so dass wir gegen 10:00Uhr mit dem ersten Schiff aufbrechen konnten.

Schon während der Fahrt wird einem viel interessantes über den Maligne Lake erzählt. So wurde z.B. gesagt, dass vier Wochen vorher der See noch zugefroren war und z.Zt. eine Wassertemperatur von 4°C herrscht. Irgendwann erreichten wir dann auch „Spirit Island“, wo es hieß: „Landgang“. Dieser "Landgang" bestand aus Ablaufen eines max. 100 Meter langen Trails, immer mit Blick auf "Spirit Island". Diese Halbinsel verstehen sie hier schon zu vermarkten. Hier wurde uns dann bewusst, dass Landschaft wirklich so aussehen kann, wie auf Postkarten.

Nach 30 Minuten war der "Landurlaub" beendet und es ging wieder aufs Schiff und die Fahrt ging zurück zum Ausgangspunkt.

Jetzt ging die Fahrt wieder zurück Richtung Jasper. Einen kurzen Halt legten wir noch am Medicine Lake, dem See ohne Abfluss, ein. Das interessante ist aber, dass dieser See im Spätherbst fast leer ist und sich nur ein kleiner Bach seinen Weg am Grund sucht. Bei uns war er allerdings noch reichlich gefüllt.

Dort hatten wir dann auch nochmal die Möglichkeit ein paar Mountain Goats zu beobachten.



Als nächstes erreichten wir den Maligne Canyon. An dieser Stelle hat der Maligne River einen teilweise sehr tiefen und engen Canyon erschaffen. Hier gibt es die Möglichkeit am Rim des Canyons auf einem Trail entlang zuwandern, wobei immer wieder Brücken den Canyon überqueren. Zu beachten ist allerdings, dass ein Großteil des Trails nicht für Leute mit Gehschwierigkeiten geeignet ist, da teilweise ziemliche Absätze zu überwinden sind.

Wir entschieden uns einfach den Trail etwas zu folgen, solange wir Spaß hatten. Unterwegs hat man immer wieder spektakuläre Sichten in den Canyon. Nach einiger Zeit, wir hatten auch schon beschlossen wieder umzudrehen, fing es an, etwas zu tröpfeln. Dies ist auf diesem Trail ziemlich blöd, da dadurch der Boden etwas rutschig wird. Genau als wir wieder oben am „Visitor Center“ waren wurde aus dem Tröpfeln ein richtiger Wolkenbruch. So entschieden wir uns erstmal etwas im Shop umzusehen.



Nachdem der Regen nachgelassen hat, fuhren wir weiter zu unserem letzten Tagesziel, dem Pyramid Lake. Gerade als wir hier eintrafen, ging ein Unwetter mit Blitz und Donner und sehr starkem Regen nieder. Da wir

aber nichts weiter vorhatten, entschieden wir, einfach mal abzuwarten. So stellten wir uns mit unserem Auto auf einen Parkplatz abseits der Bäume und warteten. Dies hatte sich dann auch gelohnt, da nach ca. 20 Min. der Regen nachließ und schließlich ganz aufhörte. So kamen wir doch noch zu unserem kleinen Spaziergang am Pyramid Lake. Der Vorteil war jetzt, dass wir die einzigen waren und die Ruhe genießen konnten.

Zum Abschluß des Tages gab es wieder einen kleinen Stadtbummel in Jasper, nicht ohne wieder beim Fudge-Laden vorbeizuschauen, bevor wir wieder in die Unterkunft zurück fahren und den Tag ausklingen ließen.

03.07.2004 – Jasper



Ein Blick aus dem Fenster ließ auch heute nichts gutes verheißen. Es war zwar im Moment trocken, aber über Jasper hingen dicke Wolken. Naja, davon haben wir uns noch nie beeindrucken lassen und so fuhren wir nach dem Frühstück zuerst zum Mt. Edith Cavell. Da die Zufahrtstrasse für grössere Fahrzeuge nicht geeignet ist (no trailers and busses) wird einem hier oben nie eine große Menschenmenge erwarten. Perfekt.

Dort angekommen fing es auch schon an zu regnen. Wir haben also wieder die Regenjacken angezogen und sind den kleinen Trail zum Angel Glacier gelaufen. Vom Mt. Edith Cavell haben wir allerdings nicht viel gesehen, da er in einer dichten Suppe aus Wolken hing. Beeindruckt hat auch der kleine See unterhalb des Angel Glaciers. Vor allem die kleinen „Eisberge“ sahen schon putzig aus.

Der nächste Punkt des Tages war Whistler Mountain. So fuhren wir zur Talstation der Seilbahn und schauten erstmal etwas unglaublich gen Himmel. Denn wo normalerweise der Berg war, waren an diesem Tag nur Wolken. Selbst der Zwischenmast der Seilbahn war nicht mehr zu sehen. Da wir aber in dem Moment nicht wussten, was wir sonst machen sollten, kauften wir trotzdem die Tickets und nahmen die nächste Bahn gen „Himmel“. Nach wenigen Metern Fahrt verschwanden wir auch schon in den Wolken. Oben angekommen, sahen wir dann doch mehr als erwartet und so machten wir uns auf, den Berg komplett zu erklimmen. Teilweise war der Weg schon ganz schön steil, so dass die eine oder andere Pause sein musste.

Oben angekommen fing es dann plötzlich an mit regnen und hageln. Da wir aber noch nicht wieder herunter wollten, suchten wir hinter dem großen Felsen Schutz, der dort oben auf dem Berg einfach so herum liegt. Das war übrigens der einzige Felsen da oben. Der sah aus, wie hingelegt und vergessen worden.

Nachdem der Regen wieder aufgehört hatte, fingen, zu unserem Glück, die Wolken an abzuziehen. Somit ergaben sich eindrucksvollen Bilder ins Tal. Das hatte sich also doch noch richtig gelohnt.

Irgendwann begonnen wir dann den Abstieg zur Bergstation der Seilbahn (Irgendwie klingt das grotesk, oder?). Dort genehmigten wir uns ein kleines Mittagessen bevor wir wieder ins Tal fuhren.

Von dem Aufstieg hatten wir beide ziemlich schwere Beine und so beschlossen wir ebenerdig zu bleiben. Somit steuerten wir den Lake Annette an, wo wir einen gemütlichen Spaziergang um den See herum unternahmen.

Den Rest des Tages verbrachten wir wieder bei einem Stadtbummel durch Jasper und mit Kartenschreiben in der Unterkunft.

04.07.2004 - Jasper - Clearwater (Wells Gray PP)



Heute mussten wir den Jasper NP leider schon verlassen. Die Fahrt ging über den Yellowhead Highway #16 durch den Mt. Robson PP bis nach Clearwater am Wells Gray PP.

Aber auch an diesem Morgen zeigte sich das Wetter nicht gerade von der schönsten Seite. Wolken über Wolken, aber zumindest trocken.

Den ersten Stopp legten wir noch in Jasper am Bahnhof ein, denn ich hatte noch kein Bild der Dampfloks, die davor ausgestellt ist.

Bei der Gelegenheit zählte ich einfach mal die Waggons an so einem langen Güterzug, der gerade losfuhr. Wenn ich mich nicht komplett verzählt habe, kam ich auf 200 Waggons mit Seecontainern plus drei Loks. Bei einer Länge eines durchschnittlichen Seecontainers von 40ft (ca. 12 m) macht das eine Gesamtlänge von über 2.400m. Wow.

Nach dieser Zählorgie konnte die Fahrt jetzt endlich losgehen. Den ersten Stopp legten wir an den Rearguard Falls ein, die ja praktisch direkt neben dem Highway liegen.

Anschließend ging die Fahrt weiter zum Visitor Center des Mt. Robson PP. Normalerweise hat man von hier einen wundervollen Blick auf den Mt. Robson. Leider sahen wir an der Stelle wo der Berg wäre nur eine Wand aus Wolken. Aus diesem Grund sahen wir auch von jeglicher Wanderung im Mt. Robson PP ab und wir fuhren zu den Overlander Falls.

Nach dem Besuch an diesen Fällen beschlossen wir, die Fahrt nach Clearwater fortzusetzen. Auf dem Weg dahin gibt es absolut nichts Interessantes mehr. Die Natur wird immer mehr zum Farmland. Recht öde teilweise.

Gegen 14:30Uhr kamen wir dann schon in Clearwater an und bezogen unser Zimmer in der „Trophy Mountain Buffalo Ranch“. Bei diesem B&B handelt es sich, wie der Name schon sagt, um eine Ranch, die Büffel züchtet. Das Fleisch kann man im angeschlossenen Restaurant auch probieren. Leider war dieses Restaurant während unseres Besuchs noch geschlossen. Mittlerweile ist es laut Homepage geöffnet. Außerdem bestehen Möglichkeiten für Reitausflüge. Desweiteren gibt es für die sparsamen unter euch die Möglichkeit, mit dem Zelt auf dem Gelände zu übernachten.

Nach einer kurzen Erfrischungspause fuhren wir gleich in den Wells Gray PP. Zuerst nahmen wir die kurze Gravelroad zum „Green Mountain Viewing Tower“. Diese Straße hat aber den Namen Gravelroad mehr als verdient. Auf dem kurzen Stück (vielleicht kein ganzer Kilometer lang) befanden sich mehr spitze Steine, als auf mancher meilenlangen Strecke im Südwesten der USA. Am Ende waren wir echt froh, wieder mit heilen Reifen unten angekommen zu sein. Die Aussicht war aber Spitze.



Danach fuhren wir noch zu den Dawson Falls, bevor wir uns in Clearwater im Dairy Queen etwas zu essen holten. Dort hatten die scheinbar Sprite mit Chlorwasser verwechselt. Das Zeug schmeckte furchtbar. Seit diesem Tag nehme ich bei Getränkebestellungen immer Cola. Das übertüncht im Fall der Fälle wenigstens den Chlor-Geschmack. 😊

Am Abend gingen wir noch etwas bei den Büffel spazieren und beobachteten sie (und sie uns).

05.07.2004 - Wells Gray PP



Nach einem umfangreichen und guten Frühstück fuhren wir erstmal noch nach Clearwater in die Pharmacy, um uns Insekten-Spray zu besorgen. Schon am Vortag am Green Mountain Lookout haben uns



die Biester ziemlich genervt.

Nachdem wir uns mit diesem extrem penetrant riechenden Zeug eingerieben haben, konnte die Fahrt in den Park beginnen.

Schon kurz vor dem eigentlichen Park bemerkten wir ein paar hundert Meter vor uns, wie etwas großes Schwarzes die Straße überquerte. Zuerst dachten wir an einen Hund, da daneben eine Siedlung liegt. Als wir uns dann der Stelle näherten, merkten wir, dass es sich um einen Schwarzbären handelte, der in aller Seelenruhe in das Wohngebiet hinein spazierte. 🐻

Geplant war heute eigentlich eine Wanderung auf dem Helmcken Falls Rim Trail bis zur Abbruchkante des Wasserfalls. Nach ein paar hundert Metern entschieden wir uns aber wieder umzudrehen, da die Mücken einfach zu zahlreich waren und uns sogar durch die Kleidung stachen. Die eingeriebenen freien Flächen wie Hände und Gesicht blieben verschont, aber nicht bedeckte Flächen wie z.B. Beine.

Da wir nicht geplant hatten, wegen zuviel Blutverlust auf der Strecke zu bleiben 🤒, fuhren wir einfach nur zum normalen Parkplatz des Helmcken Falls und betrachteten ihn uns einfach aus der Ferne, wie jeder normale Tourist. Die Fälle sind schon sehr beeindruckend. Leider kommt aus der Entfernung die eigentliche Größe nicht richtig zur Geltung. Der Wasserfall ist 141 Meter hoch. Zum Vergleich: Die Niagara Fälle sind „nur“ 58 Meter hoch.

Nach einer ausführlichen Pause, setzten wir unsere Fahrt im Park gen Norden fort. Plötzlich sahen wir am Straßenrand den nächsten Bären. Leider war hier an anhalten nicht zu denken, da es eine unübersichtliche Kurve war.

Der nächste Stopp war an Rays Farm. An dieser Stelle wohnten die einzigen Bewohner des Parks. Um 1900 hat sich an dieser Stelle Alice und John Ray in der Einsamkeit niedergelassen, um ein Leben abseits jeglicher Zivilisation zu führen. Alice gebar hier auch das einzige Kind, was im Park geboren wurde. Nach John Ray's Tod zog die Mutter allerdings aus dem Park heraus. Sie wurde später nach ihrem Tod an der Seite ihres Mannes im Park beerdigt. Ihre alte Farm ist heute leider relativ verfallen. Vor mehreren Jahren wurde sie von Vandalen fast zerstört. Als sie nach einem Neuaufbau erneut zerstört wurde, entschloss man sich, die Farm so zu lassen. Heute kann man sie auf einem kurzen Trail auf dem Gelände erkunden. Die Lichtung, auf der die Farm steht, soll auch gut für Tierbeobachtungen taugen. Davon war uns allerdings nichts gegönnt.



Den nächsten Halt legten wir an „Baily's Chute“ ein. Diese beeindruckenden Stromschnellen sind besonders bei sehr geübten Kajak-Fahrern beliebt. Am Abend vorher hab ich in einem Buch im B&B sogar eine Beschreibung gelesen, wie man mit einem Kajak diese

Stromschnellen zu nehmen hat. Kurz gesagt war das Fazit darin: „You have one chance only!“.

Anschließend fuhren bis zum Ende der Straße im Park zum Clearwater Lake. Dort unternahmen wir einen kleinen Spaziergang, bevor wir uns wieder auf den Rückweg machten.

Auf dem Rückweg hielten wir noch an den Mineral Springs an. Diese Mineralquelle, auch zu Fuß zu erreichen von Ray's Farm, besteht aus einem kleinen Hügelchen, aus dem Mineralwasser sprudelt. Durch eine Absperrung kommt man aber nicht mehr so nah heran, dass man das Wasser probieren kann, wie der Reiseführer empfahl. Es ist aber auch gut so, denn sonst würde wahrscheinlich die Quelle durch zu viele Leute zerstört werden.

Kurz nachdem wir dann unsere Fahrt wieder fortgesetzt haben, sahen wir mehrere Autos am Straßenrand stehen. Wir stellten uns also hinten dran und schauten in den Wald. Zu sehen war aber nichts. Wir dachten somit, dass sich was immer da war wieder verzogen hat. Wir fuhren also an der Autoschlange vorbei, als Anja plötzlich „Halt!“ rief. Da bewegte sich doch tatsächlich ein Bär am Straßenrand entlang, genau in unsere Richtung. Auf unserer Höhe hielt er dann an und fing an mit einem Baumstamm zu spielen. Wir saßen somit in der ersten Reihe und beobachteten ihn ein bisschen.



Nach diesem grandiosen Erlebnis machten wir auf der Ranch erstmal eine Pause (nicht ohne noch mal an den Helmcken Falls anzuhalten, da wir Zeit hatten), wo ich eine ganze Zeit die Kolibris beobachtete, die an einer dort angebrachten Kolibri-Tränke herumschwirrten. Außerdem ging es wieder zur Büffel-Beobachtung ans Gehege.

Zum Abendessen fuhren wir wieder zum Dairy Queen, da wir nichts anderes in Clearwater gefunden haben. Diesmal aber gleich mit Cola. 😊

06.07.2004 - Clearwater – Lillooet



Nach dem vielen Laufen der letzten Tage war heute ein ruhiger Tag geplant. An Besichtigungen und Trails hatten wir nichts auf der Liste. Wir wollten uns einfach ein bisschen von der Landschaft treiben lassen und schauen, was sich unterwegs so anbietet.

Nach einem ruhigen und ausführlichen Frühstück luden wir wieder alle Sachen ins Auto und machten uns auf den Weg. Das Wetter war heute mal wieder extrem besch... Es regnete mal wieder. Der einzige Vorteil davon war, dass der größte Schmutz vom Auto abgewaschen wurde, der sich in den letzten Tagen so angesammelt hatte.

Den ersten Stopp legten wir an den Spahats Falls ein, die wir uns noch aufgespart hatten. Diese ca. 75m hohen Wasserfälle befinden sich im Spahats Creek PP nahe Clearwater. Zu erreichen sind sie auf der gleichen Straße, wie wenn man in den Wells Gray PP fahren will. Der Trail zum Lookout ist sehr einfach zu gehen, nur bei unserem Wetter war er sehr schlammig (soviel zum Thema sauberes Auto).

Nachdem wir den Fall ausführlich bewundert hatten, fuhren wir nach Clearwater, um unsere Nahrungs-Reserven an Obst und Knabbereien wieder aufzufrischen.

Die Fahrt konnte jetzt weitergehen über die #24 Richtung Cache Creek. Den nächsten Stopp legten wir am Sheridan Lake ein, den man von einem Parkplatz an der Straße gut überblicken konnte. Die Gegend sah einfach nur traumhaft aus. Hier gab es sogar Land, mit Blick auf den See, zu kaufen, was einige Schilder anpreisten. Wenn man doch nur Geld hätte... 🤔


So fuhren wir weiter und bogen nach kurzer Zeit auf die #97 nach Süden. Die Landschaft wurde jetzt immer kahler und die Temperatur außen immer höher. Ein Hoch auf die Erfindung der Klimaanlage.

Der nächste Halt war beim Lookout des Chasm PP. Dieser Park trägt seinen Namen aufgrund der spektakulären Erdspalte (Chasm), die vor zig Millionen Jahren Schmelzwasser eines Gletschers hier zurück lies.

Weiter ging die Fahrt Richtung Cache Creek. Dort bogen wir ab auf die #99 Richtung Lillooet. Laut Homepage war das B&B in einem idyllischen Tal gelegen, umrandet von vollen Wäldern. Bei Ankunft in Lillooet war davon aber noch nichts zu sehen. Wir fuhren also die enge Seitenstraße laut Beschreibung. Nachdem wir schon fast dachten uns verfahren zu haben, sahen wir es dann doch noch. Nach der letzten Biegung hat sich die Landschaft schließlich noch radikal geändert. Wo vor 200 Metern noch Kakteen sprießen, wuchsen jetzt die schönsten Bäume.



Das B&B wird von einer deutschen Auswanderin betrieben, die mit ihrem kanadischen Mann und Ihren zwei Söhnen ebenfalls dort wohnen. Leider ist dieses B&B nicht mehr in Betrieb. Die Besitzer haben das Haus verkauft.

Den Nachmittag verbrachten wir in Ruhe auf der Terrasse, Anja mit Lesen und ich mit dem Kraulen der Katzen. 

07.07.2004 - Lillooet – Vancouver



Nach einem ruhigen Erholtag gestern konnte heute die Fahrt weiter gehen. Aber vorher genossen wir noch ein seeehr reichhaltiges Frühstück. Da gab es wirklich alles, was das Herz beehrte. Nach den ganzen amerikanischen Frühstücken der letzten Tage, war es ein gutes Gefühl ein reichhaltiges deutsches Frühstück zu genießen.

Anschließend konnte es frisch gestärkt auf die Weiterfahrt gehen. Als Strecke war heute Lillooet – Pemberton – Whistler – North Vancouver.

Die Strecke bis Pemberton war eine Fahrt richtig zum Genießen. Immer wieder eröffneten sich uns wunderschöne Ausblicke.

Ständig ging es hoch und wieder runter und teilweise über alte Holzbrücken. Das Grandiose war aber, daß uns auf der ganzen Fahrt maximal eine Handvoll Autos entgegen kamen.

Anschließend kamen wir nach Whistler. Wir suchten uns also eine Lücke auf einem der großen Parkplätze, was gar nicht mal so einfach war, aber von Erfolg gekrönt wurde. Jedenfalls nahmen wir an, daß es eine Lücke war, denn Markierungen gab es keine, aber der Platz schrie nach uns. 😊

Hier konnten wir auch das erste Mal seit Verlassen von Vancouver „nach Hause“ telefonieren. Seit Verlassen von Vancouver vor einer Woche hatten wir kein Netz. 😊

Danach begaben wir uns auf in die Stadt. Wir liefen ein bisschen durch die Straßen und schauten in das ein oder andere Geschäft hinein. Aber so richtig begeistern konnte uns Whistler nicht. Alles wirkte extrem künstlich und irgendwie zu europäisch. So kam es auch, dass wir dort nicht ein Bild gemacht haben. Irgendwie gab es nichts zu fotografieren... 🤔



Also machten wir uns wieder auf die Weiterfahrt auf dem "Sea-to-Sky-Highway" Richtung Vancouver. Den nächsten Stopp legten wir an den Shannon Falls ein, wo wir uns eine ganze Zeit lang aufhielten. Etwas irritiert schauten wir uns die dortigen Bäume an. Irgendwie erinnern die an ein misslungenes Gen-Experiment (die Natur hat schon merkwürdige Einfälle 🤪).

Ein paar Kilometer weiter kam dann endlich der Pazifik zum Vorschein und vom ersten Viewpoint wollte ich gar nicht mehr weg. So hat mich der Anblick fasziniert.

Es mußte aber irgendwann weitergehen und so ging die Fahrt weiter, bis wir, nach mehreren Viewpoints, North Vancouver erreichten und unser Motel, das Best Western North Vancouver suchten.



Gefunden war es auch relativ schnell, nur ergab sich leider ein kleines Problem: Von unserer Fahrspur konnten wir nicht zum Hotel links abbiegen. So mußten wir noch einen ziemlichen Kreisel fahren, eher wir im Motel gelandet waren.

Nach einer kurzen Erfrischung führen zur "Lonsdale Quay Market & Shops", einer kombinierten Markthalle/Mall in North Vancouver. Wir schlenderten ein bisschen durch die Gänge, gekauft haben wir

allerdings nichts.

Zum Abendessen gab es heute mal wieder asiatisch im zugehörigen Food-Court.

Bei etwas Fernsehen mit den neuesten Sitcoms ließen wir den Abend dann im Motel ausklingen.

In der Nacht merkte ich dann, daß ich mir wohl etwas zuviel asiatisch zugetraut hatte... 🤔

08.07.2004 - Vancouver – Victoria



Eigentlich sah das Frühstück ganz annehmbar aus, aber aus irgendeinem Grund war mir heute früh nicht nach Essen. Egal, ob ich wollte oder nicht, die Fahrt mußte los gehen, denn wir hatten eine bestimmte Fähre angepeilt, die wir kriegen wollten.

Die Fahrt durch Vancouver gestaltete sich teilweise etwas zäh, da wir wohl etwas in die Rushhour geraten waren, ermöglichte aber den ein oder anderen Blick zur Seite.

Gegen 9:20Uhr trafen wir dann in Tsawwassen ein, kauften unsere Tickets und stellten uns in die zugewiesene Reihe. Anja ging erstmal in den nahe gelegenen Shop und ich vertrieb mir die Zeit mit lesen. Sie brachte mir dann auch noch einen Bagel mit Cream-Cheese mit und zwängte mir ein paar Stückchen rein.

Kurz vor 10:00Uhr konnten wir dann endlich auf die Fähre und die Fahrt begann (zum Glück steht mein Magen mit Schiffen nicht auf Kriegsfuß 🤪). Der erste Teil der Strecke war, bis auf ein paar mit gleitende Möven, nicht besonders abwechslungsreich. Erst als wir in die vorgelagerte Inselwelt von Vancouver Island einbogen, wurde die Landschaft deutlich interessanter. Immer wieder gab es wunderschöne Ausblicke auf einer stetig wechselnde Landschaft.



Pünktlich um 11:30 Uhr erreichten wir Swartz Bay und die Fahrt nach Victoria konnte beginnen. Die Stadt zu erreichen war kein Problem. Man fährt praktisch immer geradeaus. Doch dann kam irgendwann die Frage auf: Wo parken? Wir entschieden uns für ein Parkhaus in der Innenstadt, was preislich durchaus ok war.

Auf dem Plan stand jetzt erstmal das Buchen einer Whale Watching Tour. Beim Veranstalter „Prince of Whales“ blieben wir schließlich hängen. Wir buchten für den nächsten Tag gleich die erste Tour um 08:30Uhr, vor allem da diese mit 65 CAD 14 CAD günstiger war, als die späteren Touren. Wir waren auch etwas überrascht, dass zu dem Termin überhaupt noch Plätze frei waren.

Nach dem dies erledigt war, unternahmen wir noch einen kleinen Bummel durch die Stadt und aßen beim örtlichen Italiener etwas zu Mittag. Mein Magen hatte sich mittlerweile auch wieder erholt (die Seeluft hat bestimmt geholfen) und ich konnte wieder fast normal essen.



Da für den Nachmittag eine Fahrt nach Port Renfrew auf dem Plan stand, fuhren wir nach dem Essen erstmal zu unseren B&B. Gebucht hatten wir das B&B „Birds of the Feather“, welches etwas außerhalb an der Esquimalt Lagoon (mit Blick auf das Meer) in der Nähe von „Fort Rod Hill and Fisguard Lighthouse“ liegt.

Bei der Ankunft wunderten wir uns, warum an der Tür ein Briefumschlag für uns steckte. Der Brief klärte uns auf, dass die Besitzer kurzfristig auf Verwandtenbesuch mussten. Weiterhin stand alles drin, was wir wissen mussten (Türcode etc.). Naja, kann ja mal vorkommen, also bezogen wir unser Zimmer und schauten uns ein bisschen auf dem Gelände um. Zum B&B gehört ein kleiner Garten, 2 Hunde (Emily und Montgomery {2 merkwürdig aussehende Bassets}, welche freilaufend sind), 1 Schwein und eine Bootsanlegestelle mit Kajak, welches zur freien

Benutzung stand. Da die Besitzer jetzt natürlich kein Frühstück anbieten konnten, konnten wir in ein nahe gelegenes Diner frühstücken gehen.

Nachdem wir uns etwas frisch gemacht haben, fuhren wir los Richtung Port Renfrew. Um so näher wir unserem Ziel kamen, wurde die Wolkendecke immer dichter und uns schwante schon übles.

Nach ca. 2h kamen wir dann auch an und wir steckten in „wunderschönem“ dichten Nebel und so sahen wir überhaupt nix mehr. 🤔

Also machten wir wieder kehrt und fuhren unverrichteter Dinge wieder zurück. Unterwegs machten wir noch ein paar Stopps am Mehr, um wenigstens nicht komplett umsonst gefahren zu sein.

Als es schon dunkel wurde, erreichten wir wieder Victoria und wir aßen bei Wendy's etwas zu Abend, fuhren wieder ins B&B und fielen müde ins Bett, denn am nächsten Tag mussten wir schließlich zeitig raus.

09.07.2004 – Victoria



Heute hieß es früh aufstehen, denn um 08:00Uhr mussten wir in Victoria am Office der Whalewatching Tour sein. So klingelte also um 6:00Uhr der Wecker und wir konnten gegen 7:00Uhr Richtung Victoria aufbrechen. Da wir keine Lust auf langwierige Parkplatzsuche hatten, nahmen wir einfach das gleiche Parkhaus wie gestern. Bis zum Beginn der Tour hatten wir noch etwas Zeit, die wir für ein kleines Frühstück nutzten.

Um 8:00 Uhr fanden wir uns dann im Office ein, erledigten die ganzen Formalitäten und bekamen in einem Hinterzimmer unsere "Raumanzüge". Jetzt wissen wir, wie sich ein Astronaut fühlen muss. 😊

Dann ging es auch schon zur Anlegestelle des Bootes, wobei es einem schon richtig warm wurde. Unser Gefährt für die nächsten drei Stunden sollte ein Zodiac-Speedboot sein. Wenn dann wenigstens richtig. 😊

Nachdem alle 12 Personen an Bord verstaut waren, konnte die Fahrt beginnen. Aus dem Hafen heraus ging die Fahrt noch ziemlich gemächlich. Nach dem Erreichen der offenen See gab unser Captain dann endlich Gas. Vom Wetter hatten wir richtig Glück, denn das Meer lag da wie ein Spiegel. Nicht eine Welle störte unseren Vorwärtsdrang. Dabei hätte ich aber schon ganz gern den ein oder anderen Hüpfen gemacht. 😊

Jetzt begann die Suche nach den Walen. Da unser Boot das erste überhaupt war, das diesen Tag Victoria verließ, war die genaue Position der Wale noch unbekannt. So fuhren wir ein paar Stellen ab und unser Captain zückte immer wieder sein Fernglas und suchte. Nach ein paar Stopps waren sie dann ausgemacht: eine ganze Familie von Orcas. Jetzt war unser Captain in seinem Element. Immer wieder ließ er die Maschine anhalten und das Boot

im Meer treiben, so dass die Wale teilweise recht nah ans Boot kamen. Genial.

Ich kam aus dem Filmen gar nicht mehr raus. Immer passierte irgendwo was. Dabei war das Filmen gar nicht so einfach, denn die Orcas sagten ja nicht vorher an, wo sie als nächstes Auftauchen würden.

Außerdem konnte unser Captain zu fast jedem Tier eine eigene Geschichte erzählen. Man merkte hier, dass es ihm auch sichtlich Spaß machte. Mit seinem dicken Tele Marke "Oberschenkel" ging er selbst auf die „Jagd“ nach dem besten Schnappschuss. Das beste war ja, dass wir hier zu dieser Zeit die einzigen Touristen waren und somit freies Sichtfeld hatten. Irgendwann ging aber auch dieses grandiose Erlebnis zu Ende und wir fuhren wieder Richtung Victoria. Vorher fuhren wir aber noch an einer Robbenbank vorbei, wo unser Captain uns erzählte, dass bei einer Tour vor ein paar Wochen, er hier Orcas auf der Jagd nach Robben beobachten konnte.



Gegen 11:30Uhr waren wir dann wieder in Victoria. Als wir im Hafen aus dem Boot stiegen, wurden wir von den dort anwesenden Touristen gleich mit Fragen gelöchert, wie es war, wie viele und was für Wale wir gesehen haben.

Nach dem Entledigen der „Ganzkörperkondome“ gingen wir erstmal in die Mall was essen.

Denn soviel Wasser machte hungrig.

Als nächste Punkt stand das Royal British Columbian Museum auf dem Plan. In diesem erfährt man allerlei Wissenswertes über die Geschichte British Columbians. Wir verbrachten eine ganze Zeit darin. Wirklich sehenswert.

Nach dem Besuch des Museums fuhren wir wieder Richtung B&B und statteten dem Fort Rodd Hill & Fisguard Lighthouse einen Besuch ab. Dieses Fort wurde in den späten 1890ern gebaut, um Victoria und die vorhandene Naval Base zu verteidigen. Während der Zeit wurde es ein paar Mal umgebaut, ehe es 1956 geschlossen wurde, ohne das jemals ein Schuss abgegeben wurde. Angegliedert ist das Fisguard Lighthouse, welches man auch von Innen besichtigen kann.

Nachdem wir dort alles besichtig haben, fuhren wir zurück zum B&B. Dort unternahmen wir eine kleine Kanutour in der Lagune und beobachteten die Vögel, die dort in hoher Anzahl



vorhanden waren.

Nach der Kanutour entspannte ich mich noch etwas im Whirlpool ehe wir zum Abschluss des Tages im nahe gelegenen Supermarkt ein paar Einkäufe erledigten.

Den Sonnenuntergang beobachteten wir heute direkt am Strand ließen damit den Tag ausklingen. Dabei hatten wir noch riesigen Spaß mit unserer Digicam beim Versuch den Selbstauslöser zu benutzen. Die dumme Kamera zeigt nämlich nicht an, wann sie denn fotografiert, sondern man muß selbst schätzen... 🤪

10.07.2004 - Victoria - Tofino – Victoria



Zum heutigen Tag ein paar Vorbemerkungen. Eigentlich war für den heutigen Tag Sightseeing in der Gegend von Victoria geplant. Da aber unser Kollege, der vor zwei Wochen hier war, uns geniale Bilder vom Long Beach gezeigt hat, haben wir uns kurzfristig entschlossen einen Tagesausflug in den Pacific Rim NP zu unternehmen.

Um 6:00Uhr klingelte also der Wecker und gegen 7:00Uhr konnte die Fahrt Richtung Pacific Rim NP losgehen. Die Strecke bis Nanaimo ging noch relativ flott, da die Straße als breiter Highway ausgebaut ist. Zeitweise gab es auch schöne Ausblicke auf die Küste. Nach Nanaimo bogen wir dann auf die #4 Richtung Port Albani. An den Little Qualicum Falls fuhren wir jetzt nur vorbei. Die sind für den Rückweg noch eingeplant. Ebenfalls geht es ohne Stopp durch den McMillan PP.

Nach Port Albani führt die Straße an ein paar schön gelegenen Seen vorbei und windet sich die jetzt beginnenden Berge hoch und runter. Dieser Teil der Strecke zieht sich ziemlich in die Länge. Teilweise hat man das Gefühl man kommt gar nicht richtig vorwärts.

Aber auch diese Straße hatte mal ein Ende und wir waren ca. 11:30Uhr in Tofino. Nur hatte scheinbar das Wetter nicht mit unserer Ankunft gerechnet, denn es regnete in Strömen. Da fährt man 4 ½ Stunden quer über die Insel und nun das. ☹️

Da man bei Regen nicht so viel unternehmen konnte und wir auch Hunger hatten, setzten wir uns erstmal in ein Restaurant und genehmigten uns ein leckeres Mittagessen.

Nach dem Essen hatte es dann auch aufgehört zu regnen und wir fuhren zum Long Beach und unternahmen einen ausführlichen Spaziergang am Strand. Leider hatten wir nicht das Glück wie unser Kollege, der am Long Beach strahlenden Sonnenschein hatte, sondern mussten uns mit etwas Nebel zufrieden geben. Aber auch dies hatte seinen Reiz.

Hier am Long Beach wird einem bewusst, welche Kraft im Meer stecken kann, denn am Ufer lagen ziemlich viele und große Baumstämme, die während Stürmen immer wieder ans Ufer gespült werden.

Anschließend wollten wir noch einen der beiden Trails durch den Rain Forest unternehmen, also steuerten wir den nächsten Parkplatz an. Bei diesen Trails läuft man auf gut ausgebauten Wegen auf einem Rundweg durch dichten Regenwald. Man musste aber trotzdem ziemlich aufpassen wo man hintritt, denn durch den Regen waren einige Stufen ziemlich rutschig. Abschließend waren wir noch im Wickaninnish Interpretive Centre und informierten uns noch etwas über die Geschichte und die Flora/Fauna des Pacific Rim NP und genossen zu Abschluß noch etwas die Aussicht aufs Meer.

Nachdem wir in Ucluelet getankt haben, mussten wir gegen 16:00Uhr wieder Richtung Victoria aufbrechen. Schließlich wollten wir unterwegs noch ein paar Mal anhalten.

Jetzt hielten wir auch im McMillan PP ein, wo wir den kurzen Trail zwischen den Bäumen liefen. Diese riesigen Bäume sind schon fantastisch. Man fühlt sich richtig klein. Schade dass die Bäume in weiten Teilen von Vancouver Island abgeholzt werden.



Einen weiteren Halt legten wir an den Little Qualicum Falls ein, bei denen wir uns noch etwas die Beine vertraten und die Ruhe genossen (wir waren schließlich die einzigen Touristen dort).

Dann mussten wir auch schon wieder weiter, denn so langsam wurde es dunkel. In Duncan hielten wir dann bei Subways und aßen ein großes Sandwich. Außerdem tat mir langsam der Hintern vom ganzen Autofahren weh.

Gegen 22:00Uhr waren wir dann wieder im B&B und fielen völlig fertig ins Bett.

Im Nachhinein muss ich sagen, dass sich der Trip trotz der vielen Fahrerei gelohnt hat. Ob ich es allerdings noch einmal machen würde, wage ich zu bezweifeln.

11.07.2004 - Victoria - North Vancouver



Heute hieß es schon wieder Abschied nehmen von Vancouver Island und unserem fantastischen B&B. Wir genehmigten uns noch ein fantastisches Frühstück im nahen White Spot Restaurant (1845 Island Highway) mit heißen Erdbeerwaffeln. Es ging ja auf Kosten des B&B. 😊

So gestärkt fuhren wir wieder nach Tsawwassen und nahmen die Fähre um 10:00Uhr. Unterwegs hatten wir wieder relativ gutes Wetter und es ergaben sich wieder wunderschöne Ausblicke auf die Inselwelt vor Vancouver Island. Wir bewunderten dabei mal wieder die schönen Häuser, die dort auf den Inselchen direkt an der Küste stehen. Dort zu wohnen, muss ein Traum sein.

Wieder festen Boden unter den Füßen fuhren wir nach Vancouver Downtown und suchten uns in einem Parkhaus ein kleines Plätzchen, um unsere geplante Tour durch die City zu beginnen.

Wir begaben uns zuerst zum Hafen, um dann von dort durch Gastown zu ziehen. Kaum ein Souvenirladen blieb jetzt vor uns sicher und wir deckten uns noch mit allerlei Mitbringseln ein. Außerdem ließen wir die alten Häuser auf uns wirken. Nachdem wir in Gastown alles weitere gesehen haben, holten wir wieder das Auto und fuhren erstmal ins gebuchte Holiday Inn Express nach North Vancouver.

Nachdem wir uns etwas erfrischten, fuhren wir zur „Lynn Canyon Suspension Bridge“. Diese Hängebrücke ist zwar etwas kleiner als die Capilano Suspension Bridge, aber dafür kostenlos (für eine Hängebrücke zahl ich doch keine 26 CAD). 😊

Dort angekommen waren mal wieder so einige Touristengruppen unterwegs, so dass es teilweise richtig voll wurde auf der Brücke. Und wenn eine Gruppe fast im Gleichschritt drüber geht, dann schaukelt es schon etwas, oder man hilft ein bisschen nach... 😊

Anschließend fuhren wir zur Seilbahn auf Grouse Mountain. Allerdings war uns die Rate von 30 CAD pro Person dann doch zu teuer, vor allem da es schon spät am Nachmittag war und es sich einfach nicht gelohnt hätte.

Um aber noch einen Blick auf Vancouver von oben zu bekommen, unternahmen wir den Versuch auf den Mt. Seymour zu fahren. Leider gab es dort soviel Wald, dass der Blick in Richtung Stadt versperrt war. Aber auch in die anderen Richtungen lohnte der Blick und somit die Fahrt.

Zum Abschluss fuhren wir noch zum Capilano Lake und genossen die Sicht auf den Stausee. Dann war auch dieser Tag schon wieder zu Ende und wir fuhren noch zum Subways, um uns wieder ein leckeres Sandwich zu gönnen.



12.07.2004 – Vancouver



Man, wie die Zeit vergeht. 😊

Eilig hatten wir es heute früh nicht und so frühstückten wir im Motel in aller Ruhe. Die Auswahl war ganz gut und wir wurden dementsprechend ordentlich satt.

Am heutigen Vormittag stand Shopping auf der Liste. Wir entschieden uns für die Mall „Metropolis at Metrotown“. Dort angekommen mussten wir erstmal noch etwas warten, da die Mall erst um 10:00Uhr aufmacht und wir erst 9:30Uhr hatten.

Wir liefen so schon etwas die Schaufenster ab und markierten gedanklich, wo wir später auf jeden Fall noch hineingehen wollten. 😊

Pünktlich um 10:00Uhr machten die Läden auf und wir stürzten uns in den Rummel. Meiner Einer stürzte zuerst zu "Old Navy" und deckte sich wieder mit neuen Jeans und Sweatshirts ein. Die Mall fanden wir richtig gut und so bekamen unsere Kreditkarten einiges zu tun. Im örtlichen Food Court aßen wir auch noch etwas zu Mittag bevor wir uns wieder auf den Weg machten (wir hatten schließlich noch einiges vor).

Der Nachmittag war für den Stanley Park eingeplant. Wir suchten uns dort einen Parkplatz und begannen unseren Spaziergang am Ufer entlang. Die Sicht von hier zur Skyline von Vancouver ist einfach nur genial. Wir schlenderten so einige Zeit entlang und beobachteten die Möwen und die vielen Wasserflugzeuge, die sich im Hafen tummelten.

Als nächsten Stand noch das Aquarium auf dem Plan. Also begannen wir anhand unserer Karte vom Stanley Park jenes zu suchen. Dieses stellte sich komplizierter dar als gedacht, da auf der Karte doch nicht jeder Pfad eingezeichnet war. Erst mit Hilfe eines weiteren deutschen Paares, welches wir unterwegs trafen und ebenfalls auf der Suche des Aquariums war, fanden wir es schließlich.

Wir holten unsere Tickets und begannen den Rundweg durch das Haus. Am meisten hat uns die Ausstellung „Treasures of the BC coast“ beeindruckt. Dabei wird einem gezeigt, welches Leben an der Pazifikküste von British Columbia existiert.

Hier konnten wir uns gar nicht satt sehen, so gut war das Aquarium gemacht. Es ist auf jeden Fall eine Empfehlung, wenn mal jemand von Euch in Vancouver ist.



Zum Abschluß des Tages fuhren wir noch an den Sunset Beach, um noch einmal die Füße ins Wasser zu halten und den Tag in ganz entspannter Ruhe ausklingen zu lassen.

Am Abend im Motel mussten dann noch die Koffer gepackt werden, was durch den heutigen Einkaufstag gar nicht so einfach war, aber von Anja, wie immer, mit Bravour gemeistert wurde.

13.07.2004 - Vancouver - Frankfurt/Main



Heute hieß es Abschied nehmen. 😞 🙄

Da heute nichts mehr geplant war, nutzten wir die Gelegenheit zum Ausschlafen, da wir im Flieger bestimmt wieder nicht dazu kommen würden. So standen wir dann auch erst gegen 09:00Uhr auf. Nach dem ausführlichen Frühstück packten wir dann auch die restlichen Sachen noch zusammen und machten uns gegen 12:00Uhr auf den Weg zum Flughafen, den wir dann knappe 45 Minuten später

erreichten.

Das Zurückbringen unseres treuen PTCruiser bei Alamo ging schneller als jemals zuvor. Niemand wollte auch nur einen Blick aufs Auto werfen. Man fährt einfach in die Rückgabereihe, packt alles aus und verschwindet.

Dabei haben wir dann noch eine CD im Radio vergessen, die uns aber später noch nach Hause geschickt wurde. Die Versandkosten von ca. 5 CAD wurden, nach Rückfrage an mich, per CC eingezogen.

Am LH-Checkin war auch noch nicht viel los und so hielten wir sehr schnell unsere Bordkarten in den Händen und konnten uns noch etwas die Zeit am Flughafen vertreiben, um auch die letzten CAD noch loszuwerden.

Um 16:00Uhr rollte dann der A340-600 pünktlich zum Start. Als wollte uns Kanada für das teilweise regnerische Wetter entschädigen hatten wir während des anschließenden Fluges über Kanada freie Sicht nach unten. 🙄 🙄

Knapp 10h später landeten wir dann im sonnigen Frankfurt/Main, wo wir wieder per S-Bahn die Heimreise antraten.

Fazit – Auswertung

Das Fazit kann man eigentlich in einem Wort zusammenfassen: Wahnsinn.
Da aber sonst auf dieser Seite etwas wenig stehen würde, mache ich es doch etwas ausführlicher. 😊

Folgendes mußte während des Urlaubs gestrichen werden:

- Trail zum oberen Rand des Helmcken Falls wegen einfach zu vieler Mücken
- ein paar kleinere Trails im Glacier NP wegen Bären
- geplante Trails auf dem Mt. Revelstoke wegen Schnee

Fehlgeplant? Rückblickend muß ich sagen, daß die Planung in diesem Jahr voll ok war und die reservierten Unterkünfte unseren Erwartungen entsprochen und teilweise übertroffen haben.

Gute Entscheidungen:

- Mal wieder Anja als Navi 🗺️😊
- Notebook als mobiler Bilderspeicher
- trotz Nebels auf den Mt. Whistler zu fahren. Die Aussicht wurde fantastisch.

Was war besonders schön:

- Whale Watching in Victoria. Einfach nur atemberaubend schön.
- Maligne Lake mit Spirit Island
- Bären und Wapitis
- Stanley Park in Vancouver
- Unberührte Natur in den Rockies
- Icefield Parkway. Auch wenn wir keinen Sonnenschein hatten, war das Erlebnis unbeschreiblich.

Enttäuscht waren wir von:

- Whistler - viel zu künstlich
- Vom Ort Banff. Irgendwie fehlte da was. Jasper fanden wir deutlich angenehmer

Bewertungen der Motels/B&B und gefahrene Kilometer:

Ich habe mal die Bewertung für Qualität und Preis/Leistung getrennt aufgeschrieben, da es teilweise Unterschiede gibt.

(++ perfekt, + gut, o Durchschnitt, - schlecht, -- katastrophal)

Datum	Ort	Gefahrene KM	Motel / B&B	Preis incl. Tax	Qualität	Preis/Leistung
26.06.2004	Abbotsford	37,7 km	Bakerview Motor Inn	93,60 CAD	0	0
27.06.2004	Kamloops	387 km	Accent Inn	112,70 CAD	+	0
28.06.2004	Revelstoke	345,4 km	Frontier Motel	66,70 CAD	0	+
29.06.2004	Radium Hot Springs	424,4 km	Apple Tree Inn	51,75 CAD	0	+
30.06.2004	Banff	183,6 km	Driftwood Inn	122,08 CAD	+	0
01.07.2004	Jasper	331,8 km	Patricia B&B	90,95 CAD	+	+
02.07.2004	Jasper	115,1 km	Patricia B&B	90,95 CAD	+	+
03.07.2004	Jasper	80,8 km	Patricia B&B	90,95 CAD	+	+
04.07.2004	Clearwater	420,2 km	Buffalo Ranch	72,67 CAD	++	++
05.07.2004	Clearwater	201,8 km	Buffalo Ranch	72,67 CAD	++	++
06.07.2004	Lillooet	339 km	Clearmountain B&B*	70,00 CAD	++	++
07.07.2004	North Vancouver	283,2 km	Best Western	136,85 CAD	+	+
08.07.2004	Victoria	280 km	Birds of a Feather B&B	90,95 CAD	++	++
09.07.2004	Victoria	86 km	Birds of a Feather B&B	90,95 CAD	++	++
10.07.2004	Victoria	668 km	Birds of a Feather B&B	90,95 CAD	++	++
11.07.2004	North Vancouver	294 km	Holiday Inn Express	127,99 CAD	+	+
12.07.2004	North Vancouver	74 km	Holiday Inn Express	127,99 CAD	+	+
13.07.2004	Rückflug	22,5 km				

* ... Das Clearmountain B&B in Lillooet ist leider nicht mehr existent.

Die Gesamtkosten der Reise betragen ca. 2200€ plus Flüge plus pers. Einkäufe.